

Einbringung des Haushaltsplanentwurfs 2022 in den Kreistag am 18. Oktober 2021

Landrat Helmut Riegger

- es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren Kreisräte,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn ich heute den Haushaltsentwurf 2022 einbringe, geht das nicht, ohne einen Blick auf ein durch die Corona-Pandemie geprägtes Jahr zu werfen. Denn auch der Haushalt 2022 ist geprägt von der Pandemie und deren Folgen.

Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, schnell zu handeln. Sie hat uns gezeigt, dass der Landkreis und die Kommunen sehr gut zusammenarbeiten können und müssen.

Während einer der vielen Videokonferenzen hat MP Kretschmann einen bemerkenswerten Satz gesagt: „Kommunale Selbstverwaltung bedeutet kommunale Eigenverantwortung“. Diese Verantwortung haben wir angenommen und sind dieser Rolle mehr als gerecht geworden.

Die Corona-Krise hat den Stellenwert der kommunalen Daseinsvorsorge nochmals verdeutlicht. Diese wird nach meiner Auffassung in Zukunft sogar eine noch wichtigere Rolle einnehmen. Die Kommunen – Landkreise und Städte/Gemeinden – sind die Treiber in den kommenden Jahren. Das hat sich sehr deutlich in der Corona-Krise abgezeichnet. Wir haben schnell entschieden und kompetent gehandelt. Die zentralen Themen für ein modernes, zeitgemäßes gesellschaftliches Miteinander im Landkreis wie

- Infrastruktur
- Gesundheitsversorgung (KH)
- Digitalisierung (Glasfaserausbau)

haben wir mit politischen Entscheidungen angegangen und mit einem guten Verwaltungsmanagement umgesetzt. Dies wird auch in naher Zukunft eine noch stärkere Rolle spielen.

Die strategischen Anker-Themen des Landkreises sind gesetzt. Neue gesellschaftliche Themen wie

- Klimaschutz
- Public Health / Gesundheitswesen

müssen in die Agenda aufgenommen werden.

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen gesagt, dass es bei unseren zukünftigen HH-Plänen „eine Zeit vor und eine Zeit nach der Corona-Krise“ geben wird. In diesem Jahr sind wir „mittendrin“. Wir haben einige Millionen Euro aufgewendet, um die Bürgerinnen und Bürger vor Corona zu schützen im Gesundheitsamt, Testzentren, Kreisimpfzentrum, Schutzmaterial und Impfmobil.

Die Gesundheitsvorsorge hat jede Menge Kraft und enorme personelle Kapazitäten beansprucht. Ich denke an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken und in der Verwaltung, ohne die eine solche Krisenbewältigung nicht möglich wäre.

Wir haben circa 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeitversetzt temporär eingestellt und ca. 60-70 Mitarbeitern aus anderen Abteilungen für die Kontaktpersonennachverfolgung und Bürgerhotline abgestellt. Zudem waren für die interne Logistik und Beschaffung, Abrechnung und Organisation (Einstellungen, vertragliche und personalrechtliche Abwicklung) nochmals ca. 25 Personen beschäftigt.

Die nächste Zeit wird zeigen, wie schnell wir in Deutschland und in unserem Landkreis aus dem Krisenmodus zurück zur Normalität zu kommen.

Ich freue mich, Ihnen trotz der derzeitigen Situation für das Jahr 2022 einen soliden Haushalt vorstellen zu können – „gemeinsam mit Tatkraft und Zuversicht in die Zukunft“.

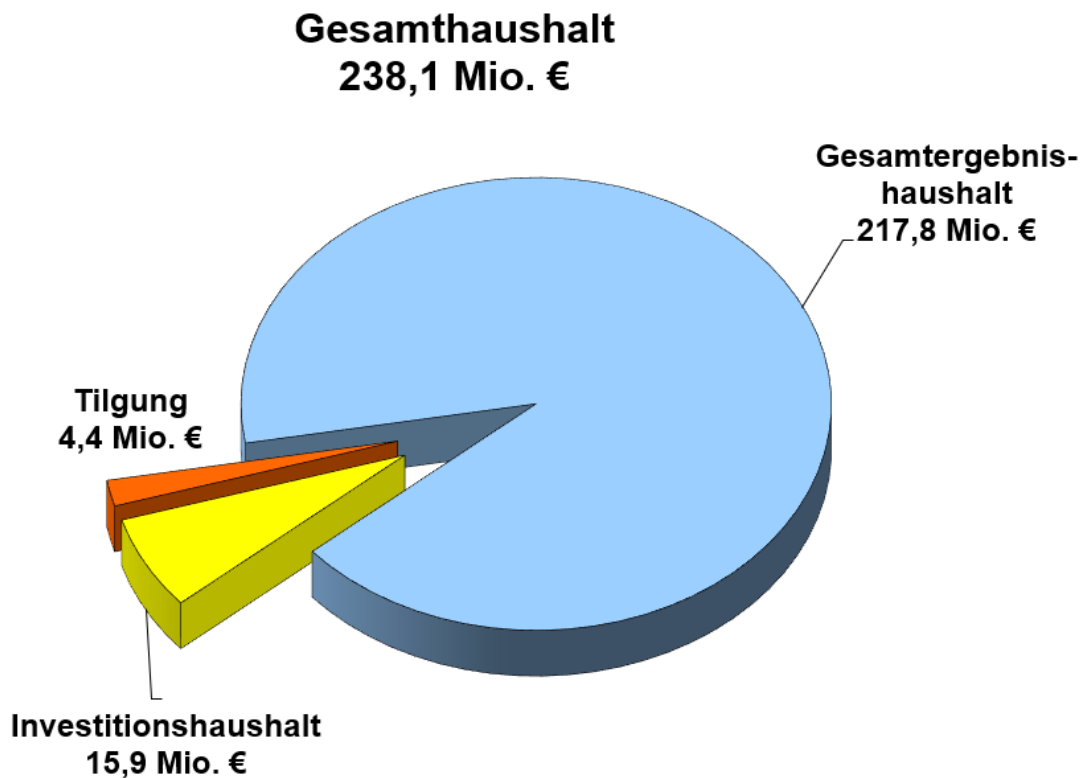
- Wider Erwarten ist die gesamtwirtschaftliche Entwicklung trotz 18 Monaten Krisenmodus besser als erwartet!
- Die Steuerkraftsumme, welche auf dem Jahr 2020 beruht, ist aufgrund der enormen Corona-Finanzpakete des Bundes und des Landes nicht wie prognostiziert gesunken, sondern gestiegen.

Dennoch gibt es Aufgaben, die den Haushalt 2022 enorm belasten. Hier stehen in erster Linie die steigenden Sozialaufwendungen, die deutlich höheren Aufwendungen für den

Bereich des ÖPNV und den durch Corona verursachten Anstieg der Personalaufwendungen.

Positive Auswirkungen sind durch die Arbeit der HH-Arbeitsgruppe des Kreistages zu verzeichnen. Hier wurde gegenüber dem Ergebnis 2020 ca. 2,7 Mio. € eingespart.

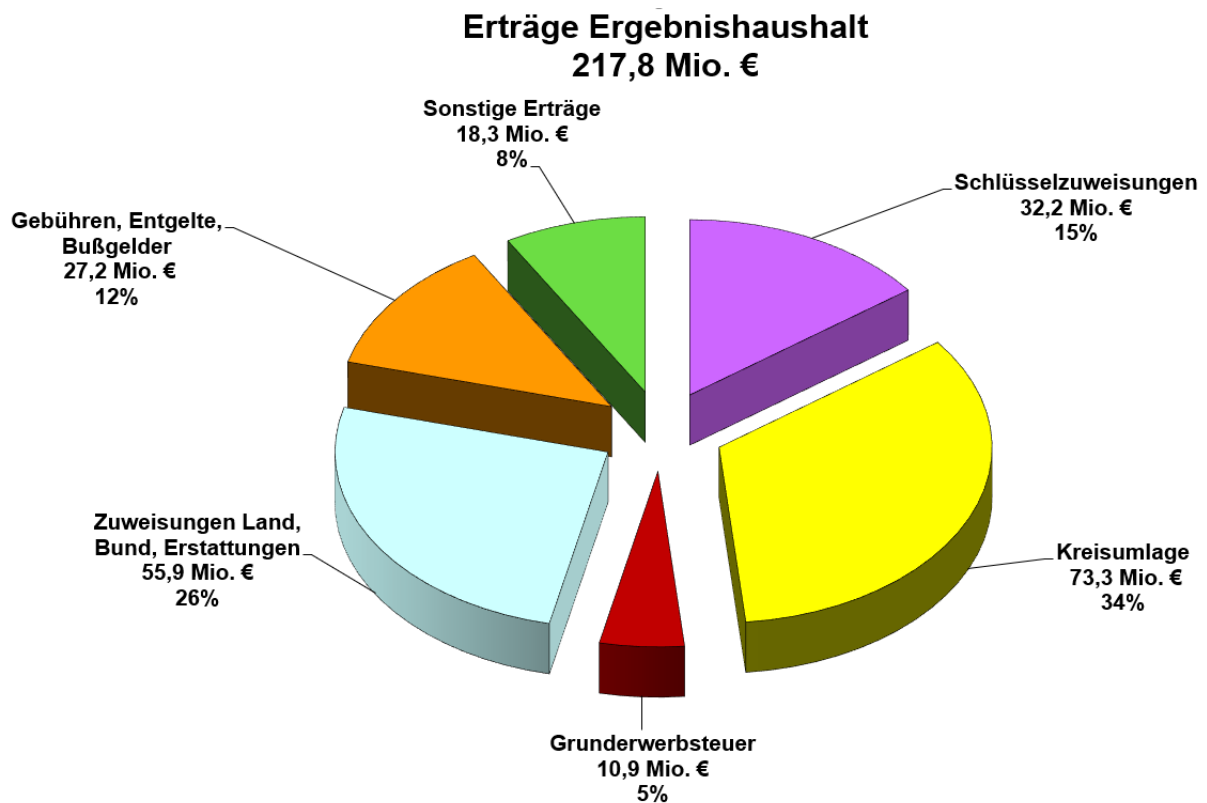
Das Gesamthaushaltsvolumen beträgt 238,1 Mio. €.



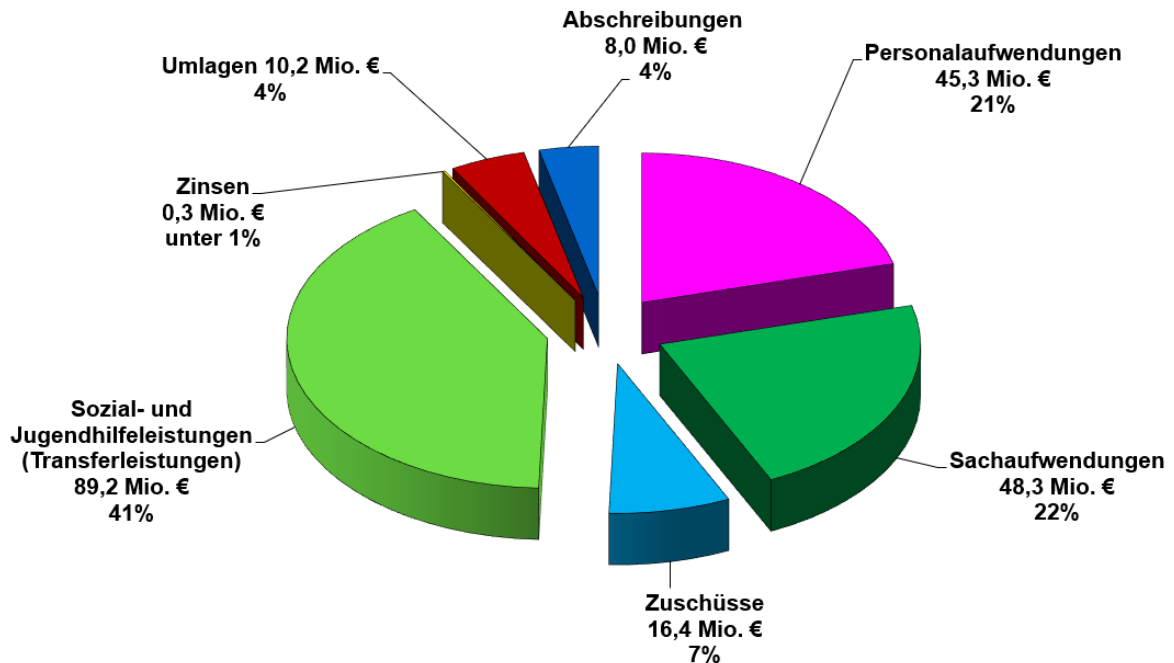
1. Steuerkraftsumme: Kreismunicipalitäten - 239 Mio. € (+ 8,8 Mio. €; + 3,8 %)
Landkreis - 282 Mio. € (+ 13,4 Mio.€; + 5 %)
2. Mehraufwendungen: Transferaufwendungen steigen um 8,2 Mio. € auf 103 Mio. €. Die Steigerung betrifft hauptsächlich Soziale Hilfen.
3. Globale Minderausgabe: 2,1 Mio. € eingeplant (1 Mio. € Personalaufwendungen, 1,1 Mio. € Sachaufwendungen)
4. Entnahme aus der Liquidität 3,1 Mio. €
5. Risiken bestehen beim BTHG und beim Verlustausgleich der Krankenhäuser.
 - a. Beim BTHG sind 4 Mio. € nicht mit eingeplant.
 - b. Beim Verlustausgleich unserer Krankenhäuser ist ein Risiko von 2 Mio. € nicht berücksichtigt.

Alleine die Risiken entsprechen 2,5 % der Kreisumlage und sind nicht im Kreisbudget eingepreist. Dennoch wollen wir optimistisch vorgehen.

Die Kreisumlage ist deshalb mit 30,6 Punkten veranschlagt. Für das Haushaltsjahr 2022 ist eine Kreditaufnahme von 7,7 Mio. € geplant. Die Gesamtverschuldung beträgt 38,9 Mio. €.



Aufwendungen Ergebnishaushalt 217,7 Mio. €



Mobilität (ÖPNV und S-Bahn)

Der ÖPNV-Bereich ist mit Aufwendungen i. H. v. rd. 26,2 Mio. € veranschlagt, das entspricht einem Plus von 2,6 Mio. €.

In den vergangenen Jahren hat der Landkreis den ÖPNV mit der Umsetzung des Nahverkehrsplans komplett neu aufgestellt. Wir konnten in großen Teilen deutliche Angebotsverbesserungen anbieten. Die ersten Neubestellten Verkehrsräume sind in Betrieb, weitere werden folgen. Mit der Entscheidung vom Kreistag, Schülerinnen und Schülern eine netzweit gültige Monatskarte für 41,50€ anzubieten, sind wir von den bundes- und landespolitisch geforderten 365-Euro-Tickets nicht mehr weit entfernt. Ab dem 1. November werden wir außerdem für ein Jahr kostenlose ÖPNV-Angebote am Wochenende anbieten. Und wenn ich lese, dass die Stadt Stuttgart mit Landeszuschüssen ein 365-Euro-Ticket einführt, freut mich das für Stuttgart. Aber klar ist: Das fordere ich dann auch für unseren ländlichen Raum.

Mit der Hermann-Hesse-Bahn bieten wir ein attraktives Nahverkehrsangebot, das uns enger an den Großraum Böblingen, Sindelfingen und Stuttgart anbindet. Seit Juli wird am Neubautunnel, der größten Einzelmaßnahme, gearbeitet, um dieses wichtige Infrastrukturprojekt schnell voranzubringen. Hier zeigt sich unser politischer

Umsetzungswille für einen Schienen-Personen-Nahverkehr. Mit fast 90% Zuschuss sind wir bei der HHB finanziell deutlich besser als geplant aufgestellt.

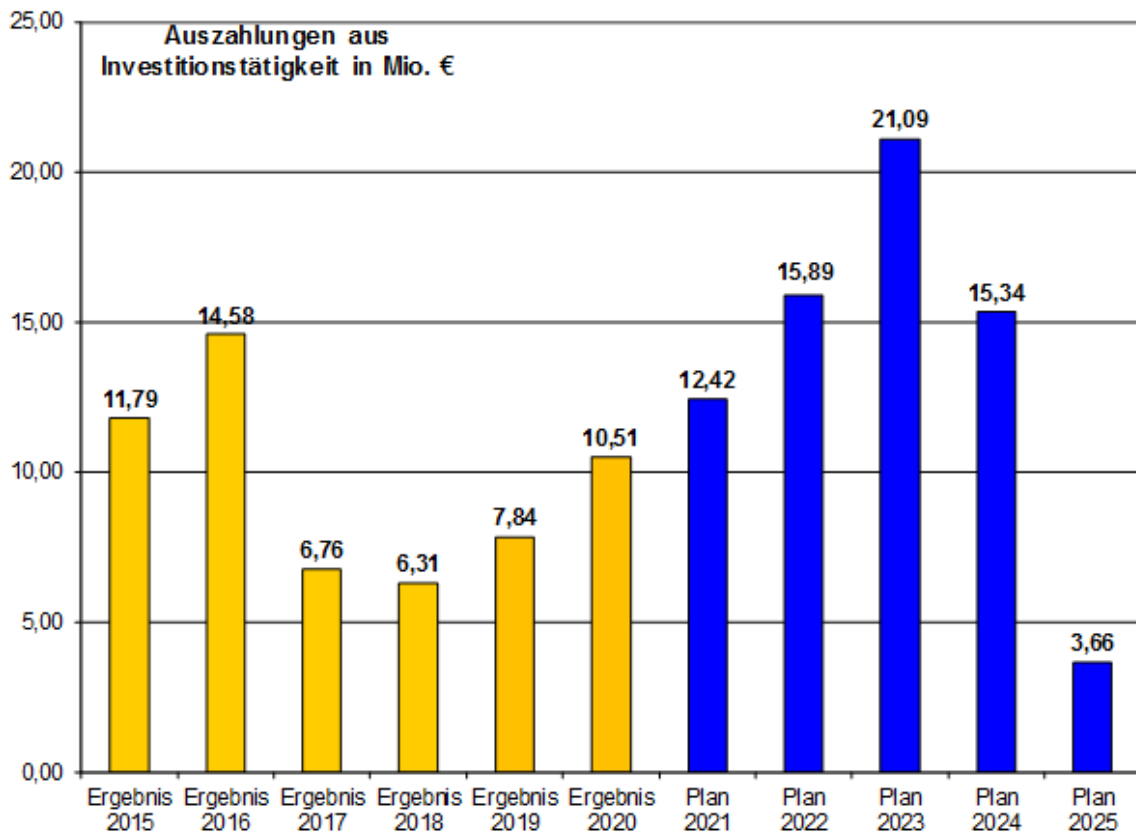
Dies sind Mobilitätsentscheidungen, für die der Landkreis deutlich mehr Geld bereitstellen muss. Den Bürgerinnen und Bürgern soll die Möglichkeit geben werden, auch aus Umweltgesichtspunkten auf die Fahrt mit dem Auto zu verzichten. Dies ist nur möglich, wenn wir ein Angebot zu Verfügung stellen, das als echte Alternative dienen kann. Über den ÖPNV wurde in diesem Jahr viel diskutiert. Ich möchte gerne deutlich sagen: Die Verwaltung ist immer offen für neue Konzepte und Ideen. Aber geben wir uns nicht der Illusion hin, gute Mobilität gäbe es zum Nulltarif.

Investitionen

Kommendes Jahr werden wir mit dem Bau der Straßenmeisterei Calw und der Planung für die Straßenmeisterei in Nagold beginnen. Der Erweiterungsbau des Landratsamtes Calw wird zum Anfang nächsten Jahres bezugsfertig. Daneben laufen die Vorbereitungen für das Kreisfeuerwehrzentrum. In der Umsetzung sind wir mit unseren Projekten

- Krankenhaus Nagold,
- Campus Calw,
- Hermann-Hesse-Bahn,
- Schülerwohnheim Calw,
- Glasfaserausbau,
- Digitalisierung der Schulen und der Verwaltung.

Mit diesen Maßnahmen zeigt sich der kommunalpolitische Gestaltungswille unseres Landkreises.



Straßenbau

Ein weiteres Investitionsfeld ist die Sicherung eines leistungsfähigen Straßennetzes. Wir haben das gesamte Straßennetz im Blick. Für die Jahre 2022 ff. ist bspw. der Ausbau der K 4339, Walddorf – Rohrdorf und die Planung des Kreisverkehrsplatzes Station Teinach vorgesehen. Für Erhaltungsmaßnahmen im Zuge von Kreisstraßen werden im Jahr 2022 im Kreishaushalt 1,7 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Gesamtaufwendungen inkl. Investitionen für Kreis-, Land- und Bundesstraßen sind mit 14,4 Mio.€ veranschlagt.

Glasfaser- und Mobilfunkausbau – Digitalisierung

Nicht nur analoge, sondern auch digitale „Straßen“ entstehen. Der Breitbandausbau geht mit großen Schritten voran. Im Kreis wurden bereits ca. 900 km Trassen realisiert. 2019 wurden die ersten Endkunden an unser Glasfasernetz angeschlossen. Mittlerweile können bereits knapp 3000 Haushalte in 22 Ausbaubereichen das gemeinsam von uns und den Kommunen bereitgestellte schnelle Internet nutzen. Des Weiteren sollen im Rahmen der Graue-Flecken-Förderung des Bundes förderfähige Gebiete im Landkreis

mit schnellem Internet ausgestattet werden. Auch hier laufen die vorbereitenden Maßnahmen.

Parallel dazu wollen wir die Mobilfunkversorgung verbessern. Wir werden uns dafür einsetzen, dass möglichst viele Funklöcher beseitigt werden. Dazu stehen wir mit den Telekommunikationsunternehmen in engem Austausch. Durch unsere Initiative wurden innerhalb kürzester Zeit mehr als 10 Neubaufunkmasten beantragt bzw. befinden sich in der Umsetzung. Weitere Neubaumasten folgen in Kürze.

Es war richtig, dass wir uns schon vor Jahren für dieses Digitalisierungsprojekt entschieden haben. Der Glasfaserausbau hat gerade in der Corona-Krise – Home Office und Schule online – gezeigt, dass die Digitalisierung für uns alle von Bedeutung ist. Die bisherige Investitionssumme beträgt rd. 14,9 Mio. € (Investitionen der Städte und Gemeinden hinzugerechnet: Investitionen i.H.v. ca. 78,4 Mio. €).

Gesundheitscampus / KH Calw u. Nagold / Gesundheits- und Pflegekonferenz

Der Gesundheitscampus Calw mit seiner sektorenübergreifenden Versorgung ist ein zentraler Punkt für die Zukunftsfähigkeit unseres Kreises. Insgesamt werden über 250 Millionen Euro investiert, um eine gute Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum sicherzustellen. Die Pandemie hat gezeigt, dass gerade auch die kleinen Krankenhäuser enorm wichtig sind. Deshalb freue ich mich, dass sich der Kreistag für den Umbau in Nagold und den Neubau in Calw entschieden hat.

Die baulichen Maßnahmen zur äußeren und inneren Erschließung des Gesundheitscampus sind inzwischen abgeschlossen. Im September wurde mit dem Neubau der Kliniken Calw begonnen, bei dem auch die Erfahrungen aus der Pandemie berücksichtigt werden. Die Anzahl der Einbett- und Schleusenzimmer wurde erhöht, die Zentrale Notaufnahme für die Nutzung als Fieberambulanz erweitert und einzelne Bereiche vorbereitet, dass sie als Infektions- oder Intensivstation genutzt werden können.

Die Fertigstellung und Inbetriebnahme des neuen Kreiskrankenhauses Calw ist für 2023 vorgesehen. Das neue Bettenhaus in der Klinik Nagold haben wir am Samstag offiziell eröffnet. Derzeit laufen die Arbeiten zur neuen Intensivstation, auch werden die Patientenzimmer des Nordflügels neu aufgebaut. Die Inbetriebnahme des

grundsanierten 1. Förderabschnitts im KH Nagold ist für Mitte 2023 geplant. Für alle diese Maßnahme liegt auch die Förderzusage des Landes vor.

Auch außerhalb des Gesundheitscampus wird an der Verbesserung der medizinischen und pflegerischen Versorgung gearbeitet. Um die Pflege zu stärken, wurde im Rahmen eines Förderprojekts des Sozialministeriums die Kommunale Gesundheitskonferenz zur Gesundheits- und Pflegekonferenz erweitert. Das sind strategische Ziele für einen modernen Gesundheitskreis Calw.

Zudem arbeiten wir daran, das das Kreisklinikum Calw ebenfalls akademisches Lehrkrankenhaus wird. Eine gute Ergänzung zu unserem Hausärzte-Stipendiaten-Programm.

Klimaschutz

Unter Gesundheitsschutz im weiteren Sinne muss auch Klimaschutz gesehen werden. Das hat uns die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gezeigt. Wir wollen unsere Vorbildfunktion bei der Klimaschutzpolitik künftig noch stärker angehen.

Die Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes, der Aufbau und die finanzielle Unterstützung der Gemeinschaft der Energieberater, die Einstellung eines Klimaschutzmanagers sowie die personelle Aufstockung und die Ansiedelung in der Abteilung Zentrale Steuerung stellen einige der bisherigen Maßnahmen dar. Zudem wurden Klimaschutzprojekte umgesetzt und Fördermittel für den Landkreis, Kreiskommunen, Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürger generiert.

Mit der Teilnahme am European Energy Award hat der Landkreis den nächsten großen Schritt zur Umsetzung getan. Durch den Arbeitskreis Klimaschutz und Fairtrade soll darüber hinaus die Einbeziehung der Kommunalpolitik und der klimaschutzrelevanten Akteure in den Klimaschutzprozess des Landkreises weiter intensiviert werden.

Sicherlich ist der Weg zum Erreichen der Klimaschutzziele noch lang. Dennoch sind wir einige strukturelle Schritte bereits gegangen. Klar ist: Wir werden in den Klimaschutz investieren – und ihn stärker in unseren politischen Fokus stellen.

Katastrophenschutz

Im Ahrtal hat sich gezeigt, dass wir uns vermutlich vermehrt auf größere Schadensereignisse wie Hochwasser, extreme Stürme oder Waldbrände einstellen müssen. Dazu ist neben gut ausgebildeten und ausgerüsteten Rettungsdienst-Einheiten, Feuerwehren und THW auch eine gut aufgestellte Verwaltungs-Mannschaft von Nöten.

Die Dienstleistungen des Landkreises zur Unterstützung der Feuerwehren unserer Kommunen bilden dabei die Stütze der ehrenamtlich getragenen Daseinsvorsorge. Als Pflichtaufgabe des Bevölkerungsschutzes obliegt dem Kreis zudem die Bereitstellung und Vorhaltung von Sondereinsatzmitteln und -fahrzeugen.

Das Rückgrat dafür ist bisher die Zentrale Feuerwehrwerkstatt. Aufgrund Platzmangels und fehlender Erweiterungsmöglichkeiten ist sie an die Leistungsgrenze gelangt. Die Landkreisverwaltung befasst sich bereits mit der Planung eines Neubaus. Der Kreistag hat dem grundsätzlich zugestimmt und den Standort Neubulach festgelegt.

Bildung

Die Gesamtausgaben für Bildung sind mit 6 Mio. € veranschlagt.

Schon vor der Pandemie hat sich der Landkreis als Schulträger dem Thema Digitalisierung im Bildungsbereich angenommen. So sind beide Beruflichen Schulzentren seit Jahren an das Glasfasernetz angeschlossen und verfügen über eine gute WLAN-Ausstattung. Es ist schon vor der Einführung des DigitalPakts Schule damit begonnen worden, die Klassenräume mit Smartboards und Displays auszustatten und erste Tablet-Klassensätze anzuschaffen. Dank dieser Vorreiter-Rolle konnte im Zuge der Umsetzung des DigitalPakts die digitale Transformation der kreiseigenen Schulen erfolgreich fortgesetzt werden.

Die Mittel aus dem DigitalPakt, die sich auf den Zeitraum 2019 ff erstrecken (4,4 Mio. €, Eigenanteil LK 400 T€) sind u.a. in die Beschaffung von rd. 2.000 Tablets für die Beruflichen Schulen geflossen. Dies hat ermöglicht, dass trotz der pandemiebedingten Einführung des Wechsel- und Fernunterrichts die Schüler gut unterrichtet werden konnten. Eine tolle Leistung der Lehrkräfte! Mittlerweile sind die digitalen Endgeräte

nicht mehr wegzudenken. Der digitale Wandel ist Teil unserer Lebenswirklichkeit, auch im Bildungssystem.

Zudem wird mit Fördermitteln die Anschaffung von 3D-Druckern, kollaborierenden Robotern oder eines Labors für Anlagenmechaniker (Handwerk 4.0) finanziert. Das ist Berufliche Bildung am Puls der Zeit. So werden Menschen bestmöglich auf die steigenden Anforderungen einer zunehmend digitaler werdenden Berufswelt vorbereitet.

Die Kaufmännische Schule Nagold verzeichnet schon seit vielen Jahren steigende Schülerzahlen. Um das Raumproblem lösen zu können, werden drei zusätzliche Klassenräume benötigt. Über die Baufreigabe muss der Kreistag noch entscheiden.

Im nächsten Monat feiern wir gemeinsam mit DEHOGA das Richtfest für das neue Schülerwohnheim. Trotz Lieferengpässen von Baumaterialien rechnet DEHOGA mit einer fristgerechten Fertigstellung. Damit geht zum September 2022 der Betrieb des Schülerwohnheims, in dem die Schüler der beiden Landesfachklassen untergebracht sind, an DEHOGA über. Anschließend steht die Sanierung des Altbaus an.

Sozialbereich

Das Sozialbudget wird 2022 von Corona und BTHG bestimmt. Während sich die Pandemie im Wesentlichen bei der Jugendhilfe und beim Jobcenter bemerkbar macht, treffen die Kostensteigerungen im BTHG den Haushalt der Abteilung Soziale Hilfen. Die Gesamtaufwendungen betragen 112 Mio. €. (+ 8,2 Mio. €; +8 % zu Vorjahr)

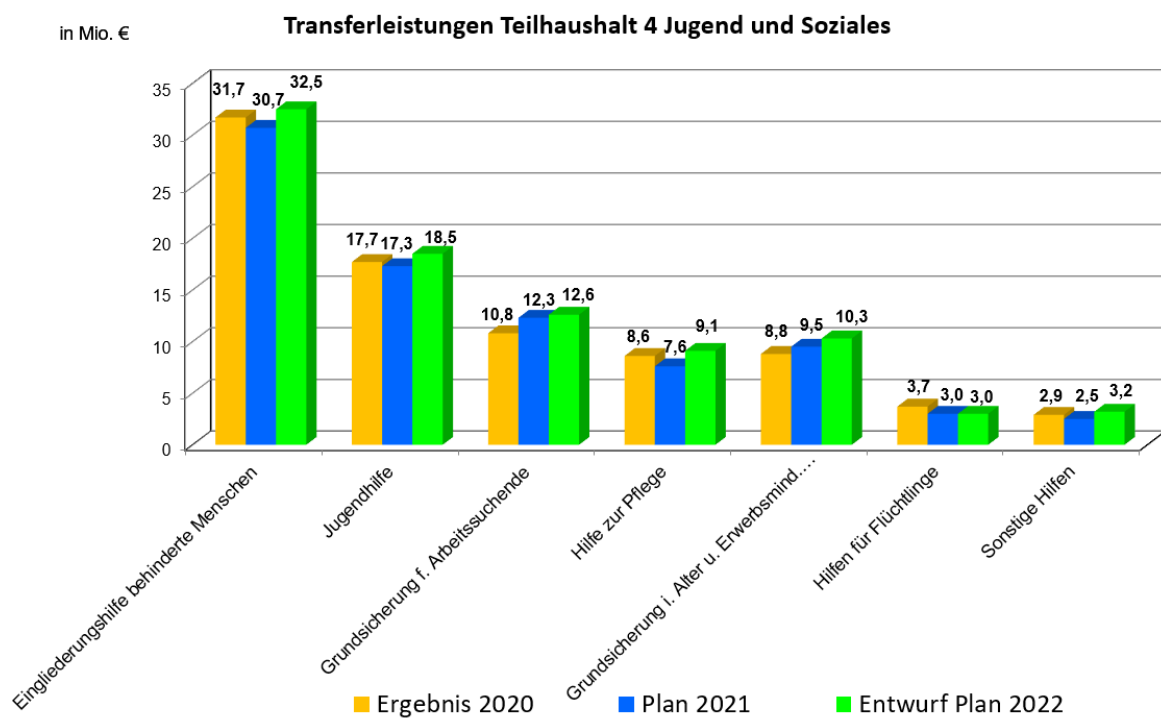
In der Jugendhilfe werden jetzt die Folgen der Schul- und Kindergartenschließungen sichtbar. Wir bemerken das an dem sprunghaften Anstieg der Antragszahlen bei den Schulbegleitungen, was unweigerlich höhere Aufwendungen von ca. einer halben Million EUR nach sich ziehen wird.

Der Corona-bedingte Anstieg der Arbeitslosenzahlen schlägt sich mit ca. 360.000 zusätzlichen EUR im Haushalt nieder (gesamt: 12,6 Mio. € €). Das ist wie die Schulbegleitungen kein Calwer Phänomen, sondern eine landesweite Entwicklung.

Die enorme Kostensteigerung durch das Bundesteilhabegesetz ist wiederum ein Schlag ins Kontor! Da klingt es fast wie Hohn, dass der Gesetzgeber in der Begründung einst davon sprach, dass es zu Einsparungen für die Träger der Sozialhilfe kommen wird.

Erste Erfahrungen in anderen Landkreisen machen deutlich, dass es in bestimmten Leistungsbereichen zu einer Erhöhung um 50% kommen wird. Aber nur, wenn unsere Berechnungsmodalitäten Anwendung finden. Folgt man den Wünschen der Leistungsträger, sind Verdoppelungen zu befürchten. Mehraufwendungen durch steigende Fallzahlen und Tarifierhöhungen kommen noch hinzu.

Wir sind bislang davon ausgegangen, dass sämtliche BTHG-bedingten Mehrkosten vom Land erstattet werden. Aktuell bekommen wir für Transfer- und Personalkosten jährlich knapp 1 Mio. EUR, also 3% der Gesamtaufwendungen. Das reicht nicht ansatzweise. Wenn kein Ausgleich erfolgt, sind Mehraufwendungen von 4 Millionen Euro möglich. Diese sind nicht im Haushalt berücksichtigt.



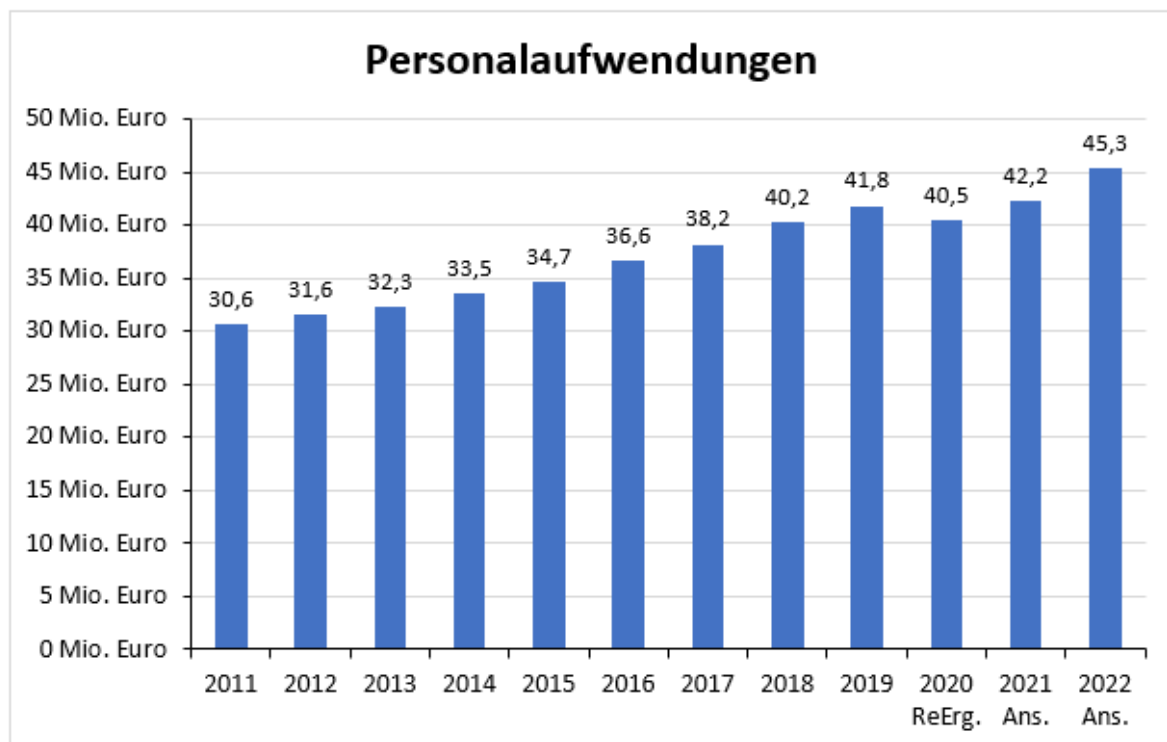
Pflege

Ein weiterer dynamisch wachsender Kostenblock ist die Pflege. Hier ist der Zuwachs in den Städten und Gemeinden hausgemacht. Fast überall entstehen neue Einrichtungen in Form von Wohngemeinschaften und Altenpflegeheimen. Und das, obwohl der Landkreis nach den Berechnungen des Sozialministeriums über eine völlig hinreichende Zahl von Plätzen verfügt. In den nächsten beiden Jahren sollen 7 neue Häuser entstehen. Der monatliche Eigenanteil in diesen Einrichtungen wird vermutlich zwischen 3.200 und 3.500 EUR liegen. Bezahlbare Häuser mit Eigenanteilen unter 2.000 EUR verlieren ihr

Personal und verschwinden vom Markt. Zudem führt die Pflegereform u. a. durch Tarifbindung und neue Personalschlüssel zu weiteren drastischen Kostensteigerungen. Folge: Mehrkosten von jährlich ca. 1 Mio. EUR (Gesamtaufwand: 9,4 Mio. €). Wir haben wiederholt auf diese Entwicklung hingewiesen – leider ohne Erfolg!

Personal

Schlussendlich schlagen sich diese Entwicklungen und die Auswirkungen von Corona auf den Personalhaushalt nieder. Aufgrund der gesetzlichen Aufgaben im Sozialbereich und Gesundheitsamt werden wir den Personalbestand im LRA erhöhen müssen. Wobei ein gewisser Teil v.a. im öffentlichen Gesundheitsdienst erstattet wird. So planen wir für 913 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt auf 666 VZÄ einen Personalaufwand von 45,3 Mio. € (+3 Mio. €).



Fazit und Ausblick



Unser Kreis und unser kommunales Verwaltungs-Management hat in der Corona- und auch schon in der Flüchtlingskrise bewiesen, dass er „Krise kann“. Deshalb sollten wir uns noch stärker auf unsere kommunalen Gestaltungsmöglichkeiten und die Flexibilität setzen. So trifft sich politischer Gestaltungswille und tatsächliches Umsetzungsverhalten in der Verwaltung.

Lassen Sie uns weiter mit einer vorausschauenden Politik der Modernisierung und Gestaltung aus der Krise kommen, die uns zwar eingeschränkt, aber in unserer strategischen Ausrichtung nicht gestoppt hat. Wir arbeiten gemeinsam an einer guten Zukunft dieses Landkreises. Ich bin mir sicher, dass wir das hinbekommen – wenn der Kreistag, die Kommunen und die Verwaltung mit Tatkraft und Zuversicht vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Vielen Dank!